

# Schilfwasser Leina

März 2016

Nummer 2

## Motto: „Schmerz, lass nach...“

*Sechs Wochen. Länger haben Werkleiter Jürgen Kehl und sein Team nicht gebraucht, um den Investitionsplan für das Jahr 2016 in die Spur zu bringen.*

Ein Grund dafür mag sein, dass man sich im Wasser-Hauptquartier in Friedrichroda Unterer Bachstraße über ein erfolgreiches Jahr 2015 freuen kann. 477.000 m<sup>3</sup> Trinkwasser wurden abgesetzt. „Das sind 27.000 m<sup>3</sup> mehr, als gedacht“, zeigt sich Kehl erfreut. Das Plus an Umsatz sei aber nicht im gleichen Maße ein Plus an Gewinn, beugt er Milchmädchenrechnungen vor: „2015 war trocken. Da gab es deutlich mehr Bedarf. Wir mussten die Pumpen länger laufen lassen und die brauchen Strom.“ Dennoch sei das Betriebsergebnis Grund zur Freude.

**Ein besonderes Ostergeschenk**  
Zufrieden ist man auch, weil die ersten Bauvorhaben pünktlich anlaufen können.

DER Schwerpunkt 2016 ist erneut die **Gemeinde Leinatal**. Seit Anfang Februar wird in Catterfeld in der Georgenthaler Straße gebaut (Foto).

Für Altenbergens Finsterberger Weg startet nach Ostern der grundlegende Ausbau. Ausgeschrieben wurde das ungeforderte Projekt Anfang des Jahres. Wie so oft, ist das ein Teamwork all jener, die über und unter der Erde bei solchen Projekten miteinander zu tun bekommen. Das habe sich bewährt, so Kehl: „Koordination heißt das Gebot für ein möglichst reibungslosen Ablauf.“ Dazu gehörte auch eine Informationsveranstaltung. Jür-



*Polier Marko Schwanebeck (2. v. l.) und seine Leute von der WBB Straßen- und Tiefbau GmbH Marksuhl graben sich seit Anfang Februar auf über 300 m bis 2,30 m tief durch die Georgenthaler Straße in Catterfeld für die neuen Wasser- und Abwasserleitungen – unter Aufsicht der Anwohner (r.).*

gen Kehl weiß, dass diese Baustelle eine besondere Herausforderung wird: „Das ist nicht letzte im Ort und sie wird wieder viel Verständnis der Anrainer erfordern. Allzu viel Möglichkeiten für Umleitungsverkehr etc. gibt es halt nicht.“

Für die erforderliche Baufreiheit sorgen seit Dezember die TEN (Thüringer Energienetze): Sie bauten ihre Strommaste und Oberleitungen ab und schlossen die Erdverkabelung fast ab. Der Zweckverband bringt jetzt 810 m Rohre für Schmutz-, Regen- und Trinkwasser unter die Erde. 240.000 Euro stehen dafür zur Verfügung.

Anschließend sorgt die Gemeinde für den krönenden (Straßendecken-)Abschluss.

### **Das dicke Ende naht**

Nicht genug damit: Das dicke Ende – im wahrsten Sinne des Wortes – kommt noch. Dafür stehen schon alle Gewähr bei

sein. Der Stauraumkanal ist Voraussetzung dafür.

### **„Schmerzgrenze erreicht“**

Kehl und seinem Team ist dabei völlig klar, dass mit zwei Großbaustellen in Altenbergen und drei weiteren in Catterfeld binnen eines Jahres „eine absolute Schmerzgrenze erreicht“ sei.

Diese geballten Bauaktivitäten sind allerdings nötig, weil die Wasserver- und -entsorgung in Altenbergen und Catterfeld bisher ziemlich unverändert auf dem Stand aus DDR-Zeiten geblieben waren. Kehls zweites Argument: „Mit dem Anschluss an die zentrale Kanalisation kommt auf die Grundstücksbesitzer eben nicht die Notwendigkeit zu, eine vollbiologische Kläranlage bauen zu müssen, wie sonst erforderlich.“

### **Das Ende der Teststrecke**

Wer früher im Landkreis vorm Autokauf die Qualität der Federung des Neuwagens prüfen wollte, der nutzte die Straße zwischen Schönau v. d. W. und Georgenthal. Die ist derweil saniert.

Für Stoßdämpfer-Checks taugt derweil noch der mittlere Teil der Schillerstraße in der **Stadt Friedrichroda**. Aber nicht mehr lange: Wenn der Verband demnächst im 2. Bauabschnitt die Schmutzwasserkanäle repariert (50.000 Euro) bzw. für 155.000 Euro komplett erneuert hat, kann die Stadt ab 3. Quartal mit den Mitteln aus der Städtebauförderung die Straße „fein machen“.

*Text/Foto: Rainer Aschenbrenner/ Curcuma Medien*

Fuß. Geplant ist der Neubau eines Stauraumkanals in der Parkanlage zwischen Altenbergen und Catterfeld. Bisher verlegte man Schmutzwasserkanäle mit Kaliber 200 mm. Der Stauraumkanal ist zehnmal größer – 2 m Durchmesser haben die Rohre. Rund 750.000 Euro Gesamtkosten sind kalkuliert. 260.000 Euro kommen aus dem „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes“ (ELER). Täglich erwartet der Zweckverband den Zuwendungsbescheid der Thüringer Aufbaubank. Liegt er vor, heißt es, unverzüglich zu beginnen.

Das sei für den Zweckverband das allerwichtigste Projekt derzeit, sagt Kehl. Erst der Stauraumkanal bringe die Abwasserentsorgung für Altenbergen und Catterfeld auf Stand der Dinge. Bis 2021 müssen alle Grundstücke an die Verbandskläranlage in Ernstroda angeschlossen